

# neues



● aus der Badesiedlung Greifenstein-Altenberg ●

Nr. 4/83

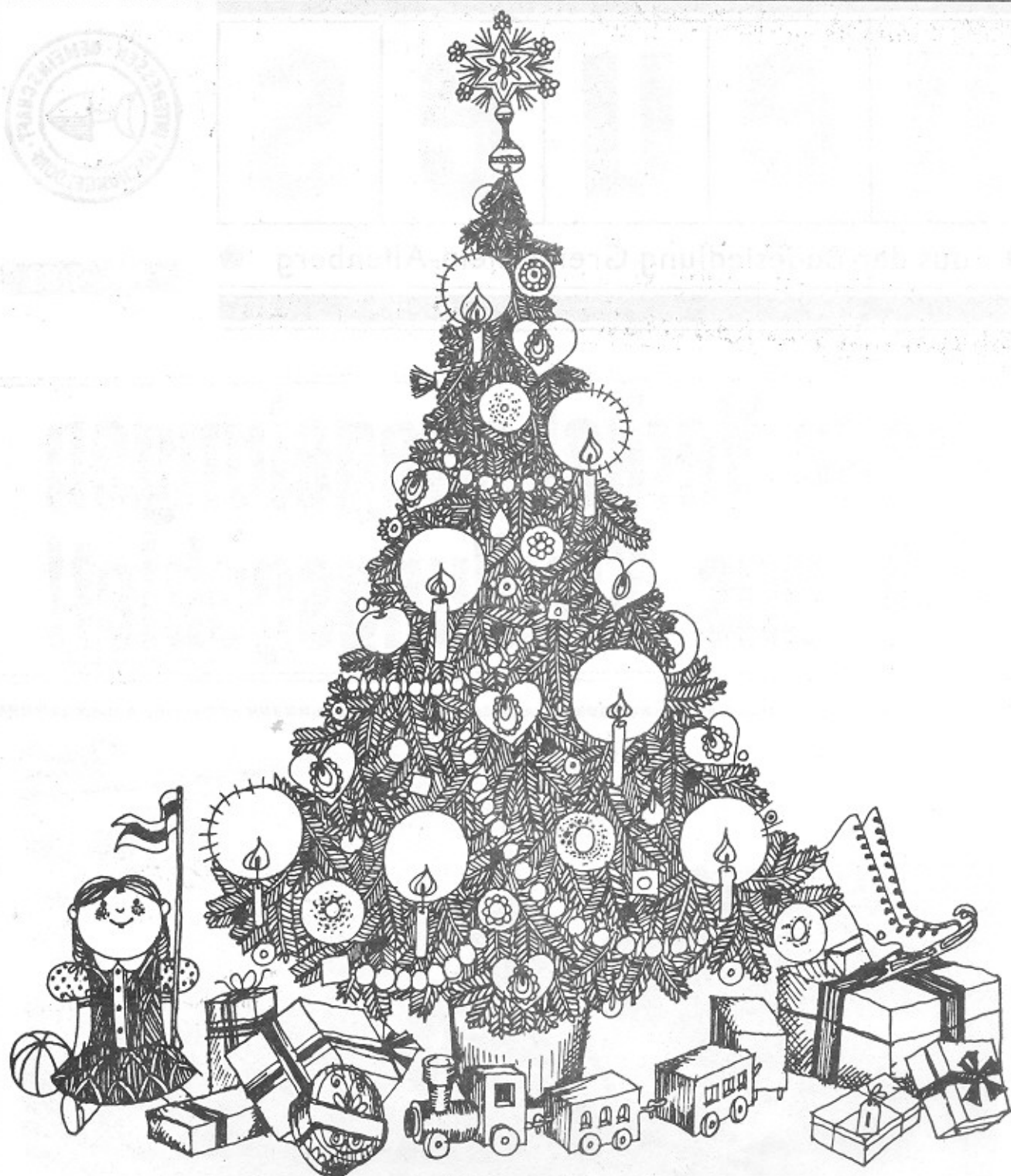
## Neue Verkehrsregelungen für das Siedlungsgebiet!

BERICHT AUF SEITE 5



### **Das Kraftwerk „im Wasser“**

Mit dem Durchstich der oberwasserseitigen Baugrubenumschließung wurde am 14. November das Hauptbauwerk des Donaukraftwerkes Greifenstein geflutet. Inzwischen wurde auch bereits der unterwasserseitige Damm der Baugrube abgetragen und das Kraftwerk steht erstmals "im Wasser".



*Für die kommenden  
Festtage und  
den bevorstehenden*

*Jahreswechsel  
wünscht Ihnen  
das erdenklich Beste*

*der Vorstand der IGM-Dschungeldorf*

Wir sind schon im Advent und schauen nachdenklich in die Flammen der roten Kerzen im grünen Kranz. In vielen Wohnungen hat das Adventgesteck den Kranz abgelöst und das hat etwas für sich. Denn der grüne Kranz nadelt in der Wärme des Raumes bald ab, das verschandelt ihn, und die Nadeln auf dem Teppich verdrießen die Hausfrau. Aber die Zweige des Gestecks bleiben im nassen Moosballen oder im Steckschwamm frisch grün, und das Ganze braucht eben doch viel weniger Material als ein Kranz. Mit nur ein paar Zweigen und einem Tuff Schneerosen wird es ein wunderschöner Tischschmuck. Wenn man Mahonienblätter aus dem Garten holen kann und von einem Spaziergang rote Hagebutten mit nach Hause bringt, bereichert es unser Gesteck sehr. Schöne Kerzen gehören auch dazu. Kerzenlicht verschönt den Raum und erzeugt Stimmung. Kerzenlicht im Advent, das ist Wärme, die wie ein Hauch unsere Wangen streift, ist Duft, der Erinnerungen weckt, ist ein Leuchten, dem Bilder aus der Kindheit entsteigen... Ich erinnere mich eines Gesprächs mit jemandem, der seit vielen Jahren schon traditionell im Advent sein Tischgesteck bekommt. Es wäre auch heuer wieder eine rechte Freude — aber ich sollte doch keine so teure Schmuckkerze dazugeben — man habe die Kerzen immer aufgehoben, sie sind viel zu schön, um zu verbrennen, sagte man mir. Hat man Worte! Es ist doch wohl nur die Flamme, die sie verzehrt, ihr eigentlicher Sinn. Die Kerze wird doch nur durch die Flamme, was sie dem Wesen nach ist. Sonst bleibt sie ein toter Gegenstand aus Wachs mit einem Faden in der Mitte. Erst das Licht ist ihr Leben und ihr Sinn. Eine Kerze muß brennen, leuchten, wärmen und duften. Daß am Ende nur ein Klümpchen Wachs übrigbleibt, das wir auf die Kehrtschaufel kippen, ist der Preis für eine helle Stunde im Advent... Die rührige Kerzenindustrie bringt ja wirklich wahre Kunstwerke auf den Plan und zu manchen Gelegenheiten bedarf es eines solchen Prachtstückes. Österreich zählt ja zu den führenden Kerzenerzeugern in der Welt. Es wird im großen Stil exportiert. Amerika schätzt am meisten die in alten Modellen gegossenen Tischkerzen. Die nordischen Länder ziehen moderne, schlanke Kerzen vor. Alle Länder mit steigender Wohnkultur haben auch steigenden Kerzenkonsum zu verzeichnen. Aber die absolute Spitze

## UNAUFHALTSAM IST DIE ZEIT...

Florina

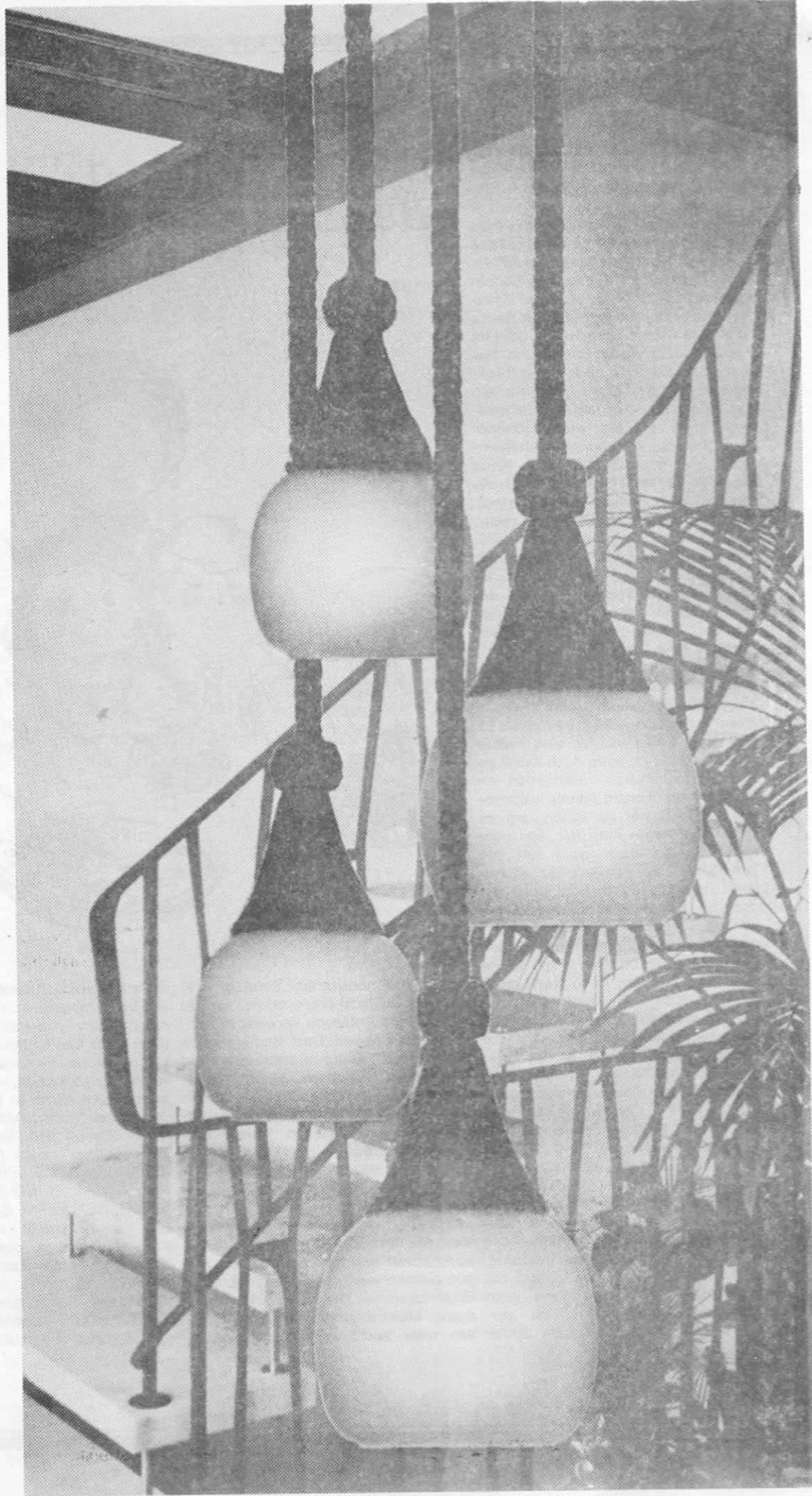


halten die nordischen Staaten, weil man dort Tischkerzen nicht nur zu besonderen Anlässen verwendet, sondern jeden Abend. Dort sind sie keine verstaubten Dekorationsstücke auf Kommoden, sondern Gebrauchsgegenstände. Finnische Designer haben neue Kerzen entworfen, neue Kerzenleuchter geschaffen in Holz, Glas, Keramik. Schön sind Leuchter, in denen man eine Gruppe Kerzen unterbringen kann. Oder die sogenannten Steinkerzen. Den merkwürdigen Namen haben sie deswegen bekommen, weil sie farblich wie Halbedelsteine abschattiert werden. Steinkerzen tragen Namen wie Achat — Lapislazuli — Rosenquarz — Bernstein und Aquamarin. Meist sind sie viereckig gegossen oder leicht asymmetrisch. Also,

an schönen Lichtspendern ist wahrlich kein Mangel. Nur die echten, alten, eigentlichen Adventkerzen gibt es nicht mehr. Sie hatten deutliche, spiralförmig markierte vierundzwanzig Ringe, wurden allabendlich entzündet, brannten bis zum nächsten Ring. Dann wurden sie verlöscht. Vierundzwanzigmal, jeden Abend ein Stücklein kürzer, jeder Abend Freude fürs Kinderherz, weil die lange Wartezeit bis zum Weihnachtsabend so sichtbar zusammenschrumpfte. Unsere Großmütter wußten genau, womit sie die quacksilbrigen Enkel zu gesitteten Kindern machen konnten. Zumindest im Advent. Eine schmale, hohe Kerze mit vierundzwanzig Ringen hat das zustandegebracht. Lichterglanz in langen Nächten und rauher Zeit... ■

# Hilma • leuchten\*immer preiswert

9, Nußdorfer Straße 13 · 34 74 50  
Passage, 9, Nußdorfer Straße 40 · 34 67 995



# Neue Verkehrsverordnung für unser Siedlungsgebiet

Nun ist es fix; bereits in den nächsten Wochen wird die neue Verkehrsverordnung für das gesamte Badesiedlungsgebiet Gültigkeit erlangen und mit dazu beitragen, daß das zwangsläufig steigende Verkehrsaufkommen im Badesiedlungsgebiet geregelter wird.

Wie kam es überhaupt dazu?

Nachdem sich während der heurigen Sommermonate die Beschwerden über die Geschwindigkeitsübertretungen im Siedlungsgebiet häuften, wurde bei der Gendarmerie deswegen Anzeige erstattet. Doch diese lehnte eine Entgegennahme der Anzeige mit der Begründung ab, daß die 20 km/h-Beschränkung in der Badesiedlung behördlicherseits nicht "verordnet" sei. Nach Rücksprache mit der zuständigen Bezirkshauptmannschaft - nur diese kann Verkehrsregelungen "verordnen" - wurde die Aussage der Gendarmerie bestätigt. Mehr noch. Nach gültigem Verkehrsrecht dürfe in manchen Teilen der Siedlung sogar 50 km/h gefahren werden...

Daß dieser Zustand wohl für jeden Siedler unakzeptabel sei - noch dazu wo sich in den Sommermonaten viele Kinder auf den Wegen und Straßen der Badesiedlung befinden - lag auf der Hand. Deshalb urgierte die IGM nachdrücklich bei der Bezirkshauptmannschaft eine gesetzliche Regelung, die auf die Besonderheiten der Siedlung Rücksicht nehme.

Ende August war es dann soweit. Beim Lokalausganschein überzeugten sich die Vertreter der BH-Tulln, der NÖ-Landesregierung und der Gemeinde von der Unhaltbarkeit des bisher gültigen Verkehrsrechtes in der Badesiedlung und "verordneten" nachstehende Verkehrsregelungen:

1. Der § 20 StVO Abs. 2 (Fahren auf halbe Sicht) wird den Verkehrsteilnehmern der Badesiedlung wegen der geringen Sichtverhältnissen nachdrücklich in Erinnerung gerufen.

2. Dort wo bessere Sichtverhältnisse herrschen wird den Lenkern von Fahrzeugen das Fahren auf den Wegen und Straßen der Badesiedlung Greifenstein/Altenberg/Dschungeldorf mit einer Geschwindigkeit von mehr als 30 km/h untersagt.

3. Den Lenkern von Motorfahrzeugen wird das Fahren auf den Wegen und Straßen in der Badesiedlung Greifenstein/Altenberg/Dschungeldorf untersagt; von diesem Verbot ist der Anrainerverkehr ausgenommen.

Mit dieser obigen Verordnung hofft man, jenen Schnellfahrern habhaft zu werden, die meinen, daß die Straßen der Badesiedlung ihnen alleine gehören. Ein weiterer Fortschritt der nicht unerwähnt bleiben sollte ist jener, daß die Geschwindigkeitsbeschränkung gesetzlich verordnet ist und sich die Gendarmerie bereit erklärte die tatsächliche Einhaltung der 30 km/h-Beschränkung zu überwachen. Da das Verkehrsaufkommen in der Badesiedlung größtenteils von den Bewohnern selbst verursacht wird, müßte es eigentlich möglich sein, daß die nunmehrige Verordnung eingehalten wird. Denn nur auf die anderen zu zeigen und selber schneller als erlaubt unterwegs zu sein - das wird es in Zukunft sicherlich nicht mehr geben...

Auch von Seiten des Kleingärtnervereins wurde dies Verordnung begrüßt. Obmann Hartinger besprach mit Herrn Keller die näheren Details und teilte mit, daß in Fragen der Verkehrssicherheit volle Übereinstimmung mit den anderen Vereinigungen herrsche.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: I G M - Dschungeldorf. Redaktion: J. Keller, H. Simka und H. Hirsch. Für den Inhalt verantwortlich: Josef Keller. Alle: 3422 Altenberg, Donaustraße 12. "N E U E S" erscheint vier Mal pro Jahr und wird in der Badesiedlung Greifenstein/Altenberg/Dschungeldorf kostenlos abgegeben. Inseratfallen in den Verantwortungsbereich des Auftraggebers. Entgeltliche Veröffentlichungen sind mit pr oder Werbung gekennzeichnet. Eigenes Druckverfahren.

Anlässlich seiner fünfjährigen Obmannschaft sprach NEUES mit dem IGM-Obmann Josef Keller. Nach seiner Meinung befragt, urteilt er über die bisherige IGM-Tätigkeit des Vorstandes kurz:



# Zum Herzeigen

NEUES: Herr Keller, im August waren es fünf Jahre der Sie der IGM als Obmann vorstehen. Wie sieht denn dabei Ihre Zwischenbilanz aus?

Keller: Zunächst muß man wohl unseren Straßenbau erwähnen, der wohl - ohne Eigenlob - tatsächlich zu den beispielhaften Pionierleistungen der IGM zählt. Erstmals sind alle Hauptwege staubfrei gemacht. Wer hätte das noch vor ein paar Jahren für möglich gehalten? Noch dazu zu diesen niedrigen Kosten. Und das die Bauqualität ebenfalls respektabel ist, zeigt, wie gründlich wir dieses Vorhaben geplant und durchgeführt haben.

NEUES: Und wie soll es beim Straßenbau weitergehen?

Keller: Hier ist mir der restliche Ausbau des Eichingerweges ein Herzensanliegen. Das muß 1984 über die Bühne. Ich hoffe dabei allerdings auch auf eine Unterstützung der Gemeinde. Aber da bin ich zuversichtlich. Die Gemeinde hat uns noch nie im Stich gelassen. Weiters soll eine längst notwendige generelle Bankettbeschüttung stattfinden, sonst brechen uns die Ränder aus und das ganze Asphaltieren war für die Katz. Einige Anrainer von den Seitenwegen wollen bereits eine dünne Neudecke (Abrieb) auf ihren Wegen aufbringen. Sie sehen also, es wird alles andere als einen Stillstand beim Straßenbau geben.

NEUES: Gehen wir zurück zur Zwischenbilanz. Nicht zu übersehen ist der kontinuierliche Mitgliederzuwachs der letzten fünf Jahren. Worauf führen Sie das zurück? Nur auf den Straßenbau?

Keller: Zweifellos auf unsere vielfältigen Aktivitäten. Denn wir haben natürlich nicht nur Straßen gebaut. Denken Sie nur an unsere wöchentliche Schnittgutabholung, die übrigens heuer kein einziges Mal ausgefallen ist. Hier erleben die Siedler jede Woche aufs neue, wie vorteilhaft eine Mitgliedschaft bei einer unabhängigen und effektiv organisierten Vereinigung ist. Der wöchentliche Kontakt mit dem IGM-Mitglied, die ständige Präsenz der IGM schlechthin tragen ihre Früchte. In Zukunft müssen wir allerdings noch mehr Augenmerk auf die Ausgeglichenheit der persönlichen Arbeitseinsätze legen, damit wir nicht Gefahr laufen, vorhandene Freiwilligkeit über Gebühr zu strapazieren. Von der Schließung der Mülldeponie in Hintersdorf ist derzeit unsere Schnittgutabholung noch nicht betroffen. Und so wie es aussieht dürfte sich da in der allernächsten Zeit auch nichts ändern. Jedenfalls werden wir für alle Eventualitäten gerüstet sein, weil wir die Schnittgutabholung unter allen Umständen weiterführen werden. Sprach ich vom Straßenbau und der Schnittgutabholung, so darf ich die Gelsenbekämpfung nicht unerwähnt lassen. Hier waren wir vom Wetter der letzten beiden Sommer begünstigt, so daß wir nicht allzuoft die Bekämpfung vornehmen mußten. Trotzdem ist und bleibt die umweltfreundliche Gelsenbekämpfung ein wichtiger Teil der IGM-Aufgaben. Im Zuge der Errichtung des Donaukraftwerkes Greifenstein waren wir vom Beginn an - und da meine ich vorallem die Planungsphase - konstruktiv am Ball. Wenn es damals nach den Vorstellungen der Umweltschützer gegangen wäre

hätten rund 360 Siedlungshäuser niedergebaggert werden müssen. Von einem weiteren Ausbau der Siedlung - wie er zurzeit durchgeführt wird - ganz zu schweigen. Wir aber sind nicht nervös geworden. Wir sind beharrlich für die Trockenbauweise eingetreten. In aller Öffentlichkeit. Viele haben die Aktionen und Argumente der Umweltschützer nicht Ernst genommen. Wir allerdings ließen nicht locker. Mit dem Ergebnis, daß kein einziges Gartenhaus weg mußte. Wie alles hätte anders kommen können, zeigt die Tatsache, mit welcher beispiellosen Hetzkampagne gegen das DoKW-Hainburg vorgegangen wird. Da werden in unfaßbarer Weise Emotionen freigesetzt, Halbwahrheiten unters Volk gebracht, mit Methoden, die man schon aus früheren Zeiten kennt...

NEUES: In den letzten Jahren ist ein neues Siedlerbewußtsein gewachsen...

Keller: ... worüber ich mich sehr freue. Es ist dies ein Ergebnis einer kontinuierlichen Arbeit auf dem Gebiet der Verschönerung unserer Siedlung und der stete Kampf gegen das Brettldorfimage, der uns manchmal nachgesagt wurde.

NEUES: So erfreulich der stete Aufbau der Badesiedlung auch ist - bringt er nicht auch Nachteile mit sich ?

Keller: Richtig. Je mehr Leute zusammenwohnen, umso mehr muß man auf die Allgemeinheit Rücksicht nehmen. Wir bemühen uns seit Jahren um eine bessere Verständigung der Siedler untereinander. Von unseren Aktivitäten muß allen voran die "Dorfordnung" erwähnt werden, die für das gesamte Badesiedlungsgebiet die Ruhezeiten (Mittagspause) regelt. Bisher gab es ja die unterschiedlichsten Regelungen. Damit ist seit Juli 1982 Schluß. Einige Siedler müssen sich zwar noch daran gewöhnen, aber ich hoffe, daß es in der nächsten Saison noch ruhiger wird, ansonsten man ernstlich an diverse Maßnahmen denken muß. Eine zweite Sache ist die Verkehrssituation in der Siedlung. Das ständig steigende Verkehrsaufkommen brachte eine nicht mehr akzeptierbare Anzahl an Gefährdungen der Siedler, so daß es zu einer längst fälligen Verordnung seitens der Behörde kommen mußte. Nun haben wir diese Verordnung und ich leugne nicht, daß mir eine niedrigere Geschwindigkeits-

regelung von der Behörde lieber gewesen wäre. Doch auch hier muß man das gesamte Ergebnis sehen. Das Mopedfahrverbot mit Ausnahme der Anrainer wird zweifellos seine Wirkung zeigen. Weiters darf man nicht übersehen, daß der § 20 der STVO (Fahren auf halbe Sicht, Anm. d. Red.) die verordnete Geschwindigkeitsregelung innerhalb der Siedlung sehr oft unterschreitet. Die Hauptsache allerdings ist, daß wir uns jetzt an eine Verordnung "halten" können, denn die bisherige Rechtslage hat auch an manchen Stellen 50 km/h erlaubt, wie uns das die BH-Tulln mitteilte.

# Klima

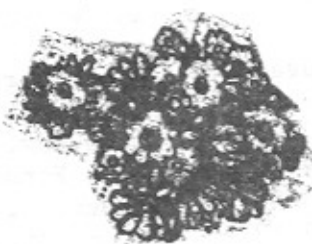
NEUES: Herr Keller, abschließend noch eine Frage. Der Klubhausbau ist in der Zielgeraden. Welche Auswirkungen wird das auf die IGM haben ?

Keller: Zweifellos ist die Errichtung des Klubhauses ein Meilenstein in Richtung Selbständigkeit des Vereines. Unabhängig von anderen zu sein, das Stehen auf eigenen - freien - Beinen, das ist das Ziel der Interessengemeinschaft. Mit einem eigenen Dach über dem Kopf lebt und wohnt man bekannterweise zufriedener. Neue Möglichkeiten der Unterhaltung, neue Formen des gemütlichen Zusammenlebens, offene Gespräche über die Probleme der Siedlung und der Siedler - das und vieles mehr soll im Klubhaus Wirklichkeit werden. Und das dies tatsächlich so werden wird, braucht nicht eigens erwähnt zu werden. So gesehen haben wir in den letzten fünf Jahren viel erreicht. Für den Siedler, für die Siedlung und für unsere IGM. Wenn wir alle stets nur an die Probleme der anderen denken, so wird es uns nie an Aufgaben fehlen. Denn letztlich sind wir für die Siedler da. Als große Schutzgemeinschaft wollen wir gelten, solange es die Badesiedlung gibt.





Das Gasthaus Schneider ist stets bemüht, allen seinen Gästen optimale Qualität bei Speisen und Getränken zu bieten. Sie sollten sich einmal von der Güte und der gepflegten Atmosphäre überzeugen.



**Gasthof Schneider**  
Altenberg, Donaustraße 12









# elektro schmidberger KG tulln

BAHNHOFSTRASSE 29  
RUDOLFSTRASSE 8

TELEFON 02272/2879 (oder 2707)

HAUS FÜR MODERNE BELEUCHTUNG

## UNSER UMFASSENDES LEISTUNGSSERVICE!



ELEKTROINSTALLATIONEN ALLER ART  
FREILEITUNGS- und ERDKABELNETZBAU  
ZÄHLERKÄSTEN und VERTEILERSCHRÄNKE  
HERSTELLUNG VON HAUSANSCHLÜSSEN  
ELEKTROHEIZUNGEN  
ALARMANLAGEN u. v. m.

## REICHHALTIGE AUSWAHL AN:



BELEUCHTUNGSKÖRPER ALLER ART  
BOILER, ELEKTROHERDE  
KÜHL- und GEFRIERSCHRÄNKE  
WASCHMASCHINEN, GESCHIRRSPÜLER  
WASSERPUMPEN SOWIE ALLE  
ELEKTROKLEINGERÄTE VOM  
STAUBSAUGER bis zur ZAHNBÜRSTE

Zu besichtigen in unseren Schauräumen - Bahnhofstraße 29-32, Rudolfstraße 8

# SUPERANGEBOT

für alle Bewohner der Badesiedlung Altenberg/Dschungeldorf  
- gültig von März bis August 1984 -

- 1 SICHERUNGSKASTEN PVC - Oberputz OPA II F&G
- 1 FEHLERSCHUTZSCHALTER 4-pol. 25 A F&G
- 1 LS-SICHERUNGSAUTOMAT 4-pol. 12(16) A für  
Wasserpumpe, E-Herd oder Kraftsreckdose
- 3 LS-SICHERUNGSAUTOMATEN 2-pol. 12 A für diverse  
Stromkreise (Licht, Steckdosen, Boiler usw.  
RESERVEPLÄTZE für Erweiterung  
komplett zusammengebaut und verdrahtet

Superpauschalpreis inkl. MWSt. **S 1990,-**

# Haben Sie Ihr Wochenendhaus schon richtig versichert?



Gerade Ihr Paradies im Grünen sollte besonders gut geschützt werden.

Für Fragen, betreffend eines optimalen Versicherungsschutzes, stehe ich Ihnen als Berater der Interessengemeinschaft IGM gerne zur Verfügung.

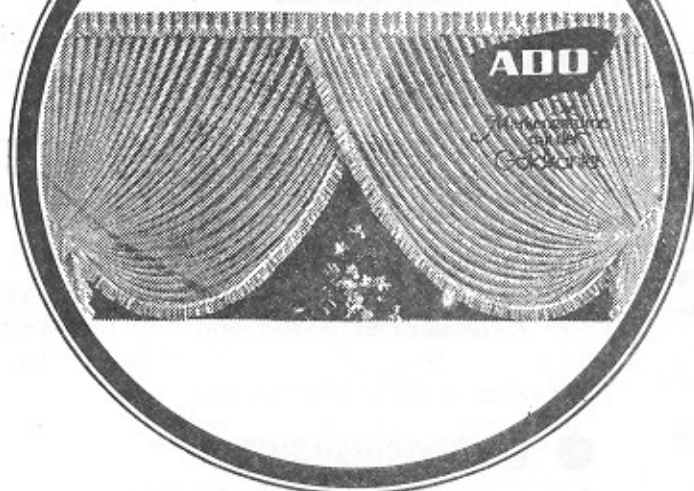
**Insp. Franz Kraus**  
Schottenring 30, 1010 Wien, Tel. (0 22 2) 63 39/317



## WIENER STÄDTISCHE

Wer versichert ist, hat einen Freund

Schöner  
wohnen mit neuen  
Gardinen



Unser Beweis  
für Qualität:

**5 Jahre  
Garantie**



Die  
Markengardine  
mit der  
Goldkante

**Erhältlich im Fachhandel**

# Kurzmeldungen . . . Kurzmeldu



Wasserstandssituation anfangs November bei der Wiener Reichsbrücke: eingestellter Schifffahrtsbetrieb, aufgelaufene Kähne in der Schifffahrtsrinne, Pegelstand der Donau bei Greifenstein tatsächliche -21cm, weit und breit kein Regen in Sicht

## ● Wasserstand

"Ohne Geld ka Musi" oder "Ohne Wasser ka Donau" - so könnte man in Kurzfassung die Wasserstandssituation des Donaustromes bezeichnen. Den "Bock" schoß dabei der Pegel Greifenstein ab, der gar mit -21 cm nicht einmal mehr bis ins Wasser reichte. Diese derartige Trockenheit hatte allerdings auch schwere Folgen für die Fischteiche im Siedlungsgebiet: Hunderte Fische wie Karpfen, Hechte, Barben etc. gingen elendig zu Grunde ehe der Teich vollends austrocknete. Von Seiten der DoKW zeigte man Verständnis für die betroffenen Teich-Anrainer und versprach Abhilfe. Demnächst bereits soll eingetieft werden. Übrigens: durch die langanhaltende Trockenheit besteht nun erhöhte Gefahr von Schäden bei Hecken, Nadelbäumen und Koniferen. Diese sollten unbedingt

noch vor der "großen Kälte" ordentlich eingewässert werden.

## ● Hüttenbrand

Sämtliche Feuerwehren der näheren Umgebung waren diesmal zur Stelle, als es galt, einen Hüttenbrand am Beginn des Gemeindeweges zu bekämpfen. Erfreulicherweise konnte dadurch ein Übergreifen der Flammen auf benachbarte Objekte verhindert werden. Der Einsatz der Feuerwehren wurde von den Siedlern positiv bewertet. Ursache des Feuers war ein überhitzter Ofen.

## ● Weihnachtsbaum

Der heurige IGM-Weihnachtsbaum, der wiederum gleich nach der Bahnunterführung rechts am Beginn der Badesiedlung aufgestellt wurde, wurde uns freundlicherweise von der Familie Horacek zur Verfügung gestellt. Die beiden

# ingen . . . Kurzmeldungen . . . Ku

Vorstandsmitglieder Sencan und Simka scheuten keine Mühe um mit der Aufstellung des Baumes ein wenig Weihnachtsstimmung in der Siedlung aufkommen zu lassen.

## ● Todesfälle

Erneut mußte sich die Interessengemeinschaft von zwei Mitglieder verabschieden: Herr Josef Privoznik vom Gemeindegeweg und Herr Karl Kraut vom Agrarweg schlossen für immer die Augen. Unser stetes Gedenken gehört den Verstorbenen, unser aufrichtiges Mitgefühl den Hinterbliebenen.

## ● Baustelle Greifenstein

Durch das Abtragen der die bisherige Baugrube der Kraftwerksanlage Greifenstein der Österreichischen Donaukraftwerke AG umschließenden Dämme wird seit Mitte November das neue Donaubeck mit Wasser gefüllt. Fachlicher ausgedrückt: das Hauptbauwerk wurde "geflutet".

Das Donaukraftwerk Greifenstein wurde bekanntlich in nur 30-monatiger Bauzeit am nördlichen Ufer des bisherigen Donau-

laufes im Trockenen errichtet. Die nächste Phase nach der Flutung ist die Umlegung der Schifffahrt durch die Schleusenkammern und die Abriegelung des alten Donaubeckes, welche für Mitte Jänner 1984 vorgesehen ist. Da die Montagearbeiten an Turbinen und Generatoren in vollem Gange sind, kann mit dem planmäßigen Anlaufen des ersten von insgesamt neun Maschinensätzen im Mai kommenden Jahres gerechnet werden. Das Kraftwerk Greifenstein wird mit einer Maschinenleistung von 293.000 Kilowatt und einem jährlichen Regelarbeitsvermögen von über 1,7 Milliarden Kilowattstunden (1720 GWh) vor der projektierten Staustufe Hainburg das leistungsstärkste an der österreichischen Donau-strecke sein.

## ● IGM-Wassersport

Unlängst fand zwischen der IGM und diversen Behördenvertretern eine Aussprache statt, deren Inhalt die Länderpachtung der IGM im entstehenden Altarm war. Von Seiten der Behörde wurde der Wunsch der IGM zur Kenntnis genommen und weitere Gespräche vereinbart.

## ● „Hafenstraße“ neben Gärten

Im Zuge der Verhandlung über das Projekt "Altarm" wurde auch über die Trassierung der Zufahrtsstraße für den neuen Motorboothafen entschieden. Diese wird - mit einem 10-m-Abstand - neben den Gärten des ehemaligen Lorenzgrundes, in Verlängerung neben den Gärten des "Grenzweges" entstehen. Ursprünglich plante die DoKW eine für die Anrainer "freundlichere" Variante (ohne Verschwengung), doch wurde diese von der Gemeinde abgelehnt. Die IGM-Vertreter bekamen erstmals am 5. August einen Plan über die geplante Trassenführung zu sehen. Auf Anfrage der IGM wurde eine Trassierungsänderung ausgeschlossen. Lediglich ein begleitender Sicht- und Schallschutz wurde den IGM-Vertretern in Aussicht gestellt. Eine "Vorausinformation" über die Trassierungsvorstellungen der Gemeinde - wo man etwaige Vorstellungen der Anrainer oder der IGM hätte berücksichtigen können - wurde weder den Anrainern noch der IGM gegeben.





# Arzmelldungen . . . Kurzmeldung

## ● IGM-Weihnachtsfeier

Am 10. Dezember 1983 fand im GH Schneider die traditionelle IGM-Weihnachtsfeier statt, der auch Bürgermeister Pasruck, Ortsvorsteher Haslinger und Gemeinderat Stachelberger mit Gemahlin beiwohnten. Den festlichen und besinnlichen Rahmen "steuerte" wieder Herr Bauer vom Kitzlerweg bei. Zuvor hatten sich die Vorstandsmitglieder Pirker, Nägl, Simka, Sencan und Frau Keller um die festliche Ausgestaltung des Veranstaltungsraumes bemüht. Obmann Keller ging bei der Weihnachtsfeier zunächst auf die Arbeit der freiwilligen IGM-Funktionäre ein, ohne dieser das Gelingen unserer Veranstaltungen unmöglich wäre. Namens des Vorstandes sprach er Herrn Karl Oulehla stellvertretend für die gesamte "Veranstaltungstruppe" Dank und Anerkennung aus und überreichte ihm eine Urkunde mit einem kleinen Präsent. Auch Bürgermeister Pasruck wurde beschenkt. Anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde St. Andrä-Wördern überreichte ihm der IGM-Obmann ein Geschenk der Interessengemeinschaft das die Wertschätzung der Person Pasruck ausdrücken und die Respektion des Bürgermeisterramtes zum Ausdruck bringen soll. Keller drückte auch den Wunsch auf weitere gute Zusammenarbeit mit der Ge-

meinde aus. Mit dem Absingen einiger Weihnachtslieder ging der feierliche Teil der Veranstaltung zu Ende. Erfreulich war die Anzahl der Besucher der Weihnachtsfeier, die allesamt mit einem kleinen Geschenk "belohnt" wurden. Und daß es ihnen auch gefallen hat, zeigt die Tatsache, daß es jetzt schon Platzreservierungen für die nächste Weihnachtsfeier gibt...

## ● NÖ-Landtagswahl

Eine herbe Enttäuschung für die "Bürgermeisterpartei" brachte das Ergebnis der NÖ-Landtagswahl in der Gemeinde St. Andrä-Wördern. Erstmals wurde diese von der "zweiten Kraft" stimmenmäßig überflügelt, sodaß alle gespannt auf den Ausgang der kommenden Gemeinderatswahlen warten.

## ● NEWAG-Broschüre

In den letzten Tagen flatterte eine hübsche Informationsschrift in sämtliche Haushalte, der zu entnehmen war, daß wegen der Erhöhung der Mehrwertsteuer eine zwischenzeitliche Zählerablesung unerlässlich sei, will man nicht über Gebühr mehr Steuer als notwendig bezahlen. Machen Sie jedenfalls von der NEWAG-Einladung unbedingt Gebrauch, denn Sie können sich damit unnütze Kosten und Ärger ersparen.

## Neues von der Stromaufschließung

Auch auf dem Gebiet der restlichen Elektrifizierung unserer Badesiedlung gibt es Fortschritte. Am 11.11.1983 fand im Gästehof Schneider eine Informationsversammlung statt, bei der von Seiten der Firma Schmidberger ein äußerst günstiges "Detailanschluß-Angebot" unterbreitet wurde. Gleichzeitig wurde von den Versammelten einstimmig eine Einheitstarif-Regelung beschlossen, welche einzelne standortbedingte "Benachteiligungen" ausgleichen soll.

Bis 10. Dezember 1983 haben bereits 39 Stromwerber ihr Interesse schriftlich bekundet, sodaß man bereits heute schon vom grundsätzlichen Gelingen dieser Aktion sprechen kann. Wenngleich betont werden muß, daß etwaige "Ausfälle" nicht gerade zur Vereinfachung der Aktion beitragen. Vielmehr wären wir dann gezwungen, verschiedentliche Umdisponierungen (vereinzelte Neugruppierungen von Zählergemeinschaften) vorzunehmen, das sich dann letztlich auf jene finanziell nachteilig auswirken wird (Einzelanschluß!) die mit der Stromzuführung zurzeit noch zuwarten.

Mitte Jänner werden wir dann die Zahlscheine an die Stromwerber versenden, die dann bis längstens 10. Februar 1984 zur Einzahlung auf das Lichtkonto gebracht werden müssen. Bekanntlich wird erst dann mit dem Bau begonnen, wenn alle Stromwerber ihren Beitrag geleistet haben.





## Warum warten?

Sich jetzt einen Herzenswunsch erfüllen und später darauf sparen.  
Mit dem Bargeld-Sofort-Brief der Volksbank.



Einfach und unbürokratisch.  
Die Höhe der Rückzahlung bestimmen Sie.  
Der Bargeld-Sofort-Brief. Neu. Und nur bei der Volksbank.

**VOLKSBANK**  
Gut für's Geld.



**TULLNERFELDER**  
**VOLKSBANK**  
Gut für's Geld.

TULLN    ABSDORF    KÖNIGSTETTEN  
ZWENTENDORF    TRAISMAUER  
ST. ANDRA-WÖRDERN    SIEGHARTSKIRCHEN

# Billardklub

## Café Fellner

1190 Wien, Silbergasse 19 (Saarplatz)  
Telefon 32 34 36

Geöffnet von 9 bis 24 Uhr · Montag Ruhetag  
Kalte und warme Küche – ausgezeichnete Weine

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Bei unserem Kaufmann - alles im Ort

# Kaufhaus und Heizölhandel Gerhard WIDHALM

Wurst - Fleisch - Feinkost - Tiefkühlware  
Eis - Gemüse - Likörspezialitäten

Donaustr. 1, Telefon 0 22 42/24 72 ● Hauptstr. 27, Telefon 0 22 42/23 54

## MORA - BAU - u. HOLZ

St. Andrä-Wördern, Greifensteiner Straße 68 - Tel. 022 42 / 24 12

*Sie* können uns rufen wenn...

Maurerarbeiten:

Hausüberholungen - Fassaden - Fundament -  
Betonsockel - Plattenweg - Flächenbeton -  
Stiegen - Wände versetzen - Zu- und Umbauten

Zimmer-

Tischlerarbeiten:

Dachstühle - Aufstockungen - Mansardausbauten -  
Außenverkleidung - Holzzäune - Heben von  
Sommerhäusern

Innenwand - Deckenverkleidung - Holzstiegen -  
Fenster- und Türauswechslung

Holzhandel -

Baumaterial:  
(auch Zufuhr)

Profilschabung - Fußboden - Leisten - Bretter -  
Staffeln - Ziegellatten - Kantholz

Zement - Kalk - Ziegeln - Gipsplatten - Dachpappe

...gebraucht werden.

Wir stehen auch Freitag Nachmittag und Samstag Vormittag zu Ihrer Verfügung

# Warum warten?

Sich jetzt einen Herzenswunsch erfüllen und später darauf sparen.  
Mit dem Bargeld-Sofort-Brief der Volksbank.



Einfach und unbürokratisch.  
Die Höhe der Rückzahlung bestimmen Sie.  
Der Bargeld-Sofort-Brief. Neu. Und nur bei der Volksbank.



**TULLNERFELDER**  
**VOLKSBANK**  
*Gut für's Geld.*

TULLN    ABSDORF    KÖNIGSTETTEN  
ZWENTENDORF    TRAISMAUER  
ST. ANDRA-WÖRDERN    SIEGHARTSKIRCHEN

# Billardklub

## Café Fellner

1190 Wien, Silbergasse 19 (Saarplatz)  
Telefon 32 34 36

Geöffnet von 9 bis 24 Uhr · Montag Ruhetag  
Kalte und warme Küche – ausgezeichnete Weine

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

## Die St. Nicolauskapelle der österr. Sportschiffahrt in Greifenstein



Die heutige, der österreichischen Sportschiffahrt gewidmete St. Nicolauskapelle in Greifenstein, verdankt ihre Entstehung dem YCD-Präsidenten Herrn Anton Schmitt. Anlässlich der Weihe der neuen Pfarr- und Wallfahrtskirche "Maria Sorg", am 8. Mai 1966, wies Herr Schmitt in seiner Ansprache darauf hin, "daß sich Greifenstein seit Jahren immer mehr zu einem Zentrum des Bootssports entwickelt. Da nun die neue Kirche in unmittelbarer Nähe der Donau erbaut wurde, sollte diese auch dem Schutzpatron der Sportschiffahrt einen würdigen Platz bieten".

Diese Anregung fand spontan die begeisterte Zustimmung der anwesenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, insbesondere sagten der Diözesan-Bischof von St. Pölten, Dr. Franz Zak und der Pfarrer Herr von Greifenstein, Pfarrer Franz Krondorfer (letzterer selbst aktiver Wassersportler) diesem Projekt ihre Unterstützung zu.

Auch bei den Mitgliedern des YCD fand die Idee ungeteilte Zustimmung. Man erkannte sofort, daß eine derartige Weihstätte auf den Bootssport nur positive Auswirkungen haben können. Das Präsidium des YCD beschloß daher im Juni 1966 einstimmig das Projekt nicht nur ideell sondern auch materiell zu fördern. Die Durchführung wurde einem Arbeitsausschuß übertragen, wobei diesem Komitee Pfarrer Krondorfer für die kirchlichen Fragen beratend zur Seite stand.

Von der Beschlußfassung bis zur Fertigstellung der heutigen St. Nicolauskapelle war allerdings noch ein langer, arbeitsreicher Weg zu gehen. Galt es doch zunächst festzustellen, welcher Schutzpatron traditionsgemäß für die Sportschiffahrt in Frage käme. Umfangreiche Nachforschungen in der einschlägigen Fachliteratur durch Herrn Schmitt bewiesen eindeutig, daß insbesondere im Donaauraum der hl. Nikolaus als Patron der Schiffahrt und somit auch der Sportschiffahrt anzusehen ist. Diese Auffassung wurde von den zuständigen kirchlichen Stellen auch bestätigt, so daß man daran gehen konnte, eine Darstellung dieses Heiligen zu beschaffen.

Ursprünglich bestand der Plan, ein historisches Bildwerk, welches in früherer Zeit mit der Donauschiffahrt in Zusammenhang stand, zu erwerben und in

Fortsetzung unseitig

## Fortsetzung

der Kirche von Greifenstein zur Aufstellung zu bringen. Herr Leopold Kratochvil suchte mehrere Dutzend Kirchen, Heimatmuseen usw. auf, in welchen Nikolausdarstellungen bekannt waren, um einen solchen Erwerb zustande zu bringen. Doch scheiterten diese Bemühungen an der ablehnenden Haltung der jeweiligen Eigentümer, welche eine Transferierung nach Greifenstein unter der Berufung auf die landesgesetzlichen Bestimmungen bzw. Bestimmungen des Denkmalschutzes ablehnten.

In dieser Situation zeigte ein Vorschlag von Pfarrer Krondorfer, die Ausführung der Nikolausstatue dem bekannten Bildhauer Josef Rifesser zu übertragen und der Vorschlag von Pater Johann Glaser die als Taufkapelle in der Pfarrkirche Greifenstein vorgesehene und nunmehr leerstehende Kapelle als St. Nikolauskapelle auszugestalten, einen neuen, und äußerst zielführenden Weg. Allerdings ging das nunmehrige Projekt finanziell weit über den ursprünglichen Plan hinaus. Doch auch diese Schwierigkeiten wurden überwunden. Der YCD übernahm die Kosten der Anschaffung der Nikolausstatue und mehrere Klubmitglieder und Freunde des Bootssports über-

nahmen die Kosten der Ausgestaltung der Kapelle. Da nun die finanzielle Basis für das Vorhaben gesichert war, stand der Durchführung nichts mehr im Wege.

Mit der Gestaltung der Nicolausstatue wurde - wie erwähnt - Josef Rifesser betraut. Der bekannte Kirchenarchitekt, Dipl. Ing. Dr. Hans Petermair, übernahm die Planung der Ausgestaltung der Nicolauskapelle und übertrug die Ausführung namhaften Künstlern und Kunsthandwerkern, welche die ihnen gestellten Aufgaben in vorzüglicher Weise lösten.

Die nunmehr fertiggestellte St. Nicolauskapelle besticht durch ihre schlichte und zeitlose Schönheit. Die uns modernen Menschen entsprechende und doch vertraut anmutende Gestaltung des Raumes kontrastiert und verbindet sich zugleich mit der Pracht der gotischen Darstellung des hl. Nikolaus aus der Meisterhand Rifessers. So bildet dieser Weiheraum, schon durch seine Ausstattung, geradezu eine Synthese zwischen der Welt der Schiffsleute auf der Donau in vergangenen Zeiten, denen St. Nicolaus der Schutzpatron für ihren gefährlichen Beruf war und den Bootssportlern, die den gleichen Strom befahren und in dieser Kapelle dem gleichen Schutzheiligen huldigen.

## Einfach zum Nachdenken

Gerade in diesen besinnlichen Tagen sollten all jene positiven Kräfte darüber nachdenken, wie es zu einer besseren Verständigung zwischen der bodenständigen Bevölkerung und den Badesiedlungsbewohnern kommen könnte. Jüngste Vorkommnisse waren nämlich nicht dazu angetan selbiges zu verbessern. Denn wie wertvoll die Badesiedlung für die Gemeinde ist, beweisen neben den eindrucksvollen Zahlen nicht zuletzt auch jene bodenständigen Vereinigungen und Organisationen, die nur allzugut die Kraft und die Anzahl der Badesiedlungsbewohner während der Saison zu schätzen wissen. Wer auf Dauer im Wechselspiel des Zusammenlebens bloß auf Einbahn setzt, weckt Unmut. Lassen wir es nicht soweit kommen. Solange noch Zeit ist.